

# bai 19



Ausgabe Nr. 19 | JANUAR BIS APRIL | 2014

## Jugend in Europa



Themen u.a.:

Europa braucht dich!

Katholisch, ja klar!

Was uns unterscheidet -  
was uns verbindet



Liebe LeserInnen,

alles neu macht der Mai sagt der Volksmund. Und da bekanntlich der frühe Vogel gerne mal den Wurm fängt überrascht der BDKJ Bayern schon im April mit einer Neuerung. Das bai hat nach Jahren wieder einen Schwerpunkt als feste Rubrik bekommen. Den Anfang macht das Thema „Jugend und Europa“. Hierzu kommen auch die vier jugendpolitischen SprecherInnen der Parteien des Bayerischen Landtags zu Wort.

Viel Neues gibt es auch aus dem Bereich News&Personen zu berichten. Allen voran natürlich die Wahl von Reinhard Kardinal Marx zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, zu welcher wir herzlich gratulieren.

Bei so viel Neuem darf aber auch das „Alte“ nicht ganz vergessen werden und so es mir eine persönliche Freude an dieser Stelle wieder das Wort ergreifen zu dürfen. Nach meiner Elternzeit bin ich nun zurück beim BDKJ Bayern und freue mich wieder im Geiste und Sinne der katholischen Jugendarbeit in Bayern tätig zu sein.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht  
Christoph Schreiber  
Presse- und Öffentlichkeitsreferent

- 
- 03** **BDKJ Bayern konkret**  
\_ Es bleibt spannend im Moos!
- 
- 04** **Schwerpunkt: „Jugend in Europa“**  
\_ Europa braucht dich!  
\_ Jugend und Europa entdeckt sich gegenseitig
- 
- 07** **Schwerpunkt: „Jugend in Europa“ - 5 für 4**  
\_ 5 Fragen an Dr. Linus Förster, MdL - SPD  
\_ 5 Fragen an Dr. Gerhard Hopp, MdL - CSU  
\_ 5 Fragen an Eva Gottstein, MdL - FW  
\_ 5 Fragen an Claudia Stamm, MdL - Grüne
- 
- 11** **Freiwilligendienste**  
\_ FSJ on Tour  
\_ Unser erstes Zwischenseminar im Wildniscamp am Falkenstein
- 
- 13** **Aus Diözesen und Verbänden**  
\_ CAJ-Landeskonferenz in Waldmünchen  
\_ 35 Stunden - und keine Minute länger!  
\_ Katholisch, ja klar!  
\_ Mitgliederorientierung ist wichtig!  
\_ KLJB Bayern fordert mehr Frauen in Führungspositionen der katholischen Kirche
- 
- 22** **News und Personen**
- 
- 25** **Aus der Bundesebene**  
\_ Rente nicht zulasten junger Generationen  
\_ Die Hälfte der Macht
- 
- 26** **Tipps**
-

# Es bleibt spannend im Moos!

➔ Viel ist passiert seitdem der BDKJ Bayern im Herbst 2011 dem Aktionsbündnis „aufgeMUCkt“ beigetreten ist. Das „MUC“ in „aufgeMUCkt“ spielt auf den Münchner Flughafen an.

Die Diskussion auf diesem BDKJ-Landesausschuss ist mir noch in lebhafter Erinnerung:

*„Was geht es den BDKJ Bayern an, wenn im Münchner Norden eine dritte Start- und Landebahn gebaut wird?“*

Diese Startbahn betrifft nicht nur den Großraum München, sondern ganz Bayern. Die Mieten in und um München ziehen weiter an, die Umwelt- und Lärmbelastung nimmt zu, die Wirtschaftskraft im Großraum München steigt weiter an - kurzum die Sogwirkung Münchens wird nochmals verstärkt und die Abwanderung aus den strukturschwachen bayerischen Regionen - wie dem nördlichen Oberfranken, der Rhön oder der östlichen Oberpfalz - nimmt weiter zu.

Am Ende einer lebhaften und zugleich sehr guten Diskussion haben wir uns einstimmig gegen den Bau und für den Beitritt in das Aktionsbündnis ausgesprochen. Im Bündnis tummeln sich neben dem BDKJ Bayern ebenso die KLJB Bayern und der BDKJ Diözesanverband München und Freising.

Gemeinsam mit vielen anderen Gruppen, Verbänden und Bürgerini-

tiativen gelang es am 17. Juni (Was für ein geschichtsträchtiges Datum!) 2012 das Bürgerbegehren in München für sich zu gewinnen. Fast 55% der Wahlberechtigten MünchnerInnen haben sich gegen die 3. Startbahn ausgesprochen. Nach einem Jahr verlor das Bürgerbegehren zwar seine juristische Bindung, nicht aber die politische Bindung. Die KandidatInnen der Münchner Parteien von CSU, SPD und den Grünen betonten im Vorfeld der Kommunalwahl die Wichtigkeit und Relevanz dieses Bürgerbegehrens.

Nachdem nun Dieter Reiter (SPD) den Einzug ins Rathaus geschafft hat, der nach dem Urteil des VGH im Februar verkündet hat, dass „es mit mir keine dritte Startbahn“ geben wird, hoffen und vertrauen viele StartbahngegnerInnen auf die Verlässlichkeit dieser Aussage.

Das Aktionsbündnis und deren Mitglieder beobachten aufmerksam die Entwicklungen in München und Bayern. Sollte es tatsächlich zu einer bayernweiten Volksentscheidung kommen - einen solchen Entscheid über ein großes Bauvorhaben hat es jedoch in Bayern noch nie gegeben - werden die Karten neu gemischt.

Eines ist aber klar: Der BDKJ Bayern wird weiterhin für die Interessen junger Menschen, für eine lebenswerte Zukunft und für die Bewahrung der Schöpfung eintreten!

SIMON MÜLLER-PEIN, BDKJ-LANDESVORSITZENDER



# Europa braucht dich!



FOTO: BDKJ.DE

BDKJ-Bundesvorsitzende, Lisi Maier

Seit 2012 leitet Lisi Maier den BDKJ. Zu Ihren Schwerpunkten gehören unter anderem Sozial-, Bildungs- und Gleichstellungspolitik.



**Büro Berlin**  
Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin  
Tel.: 030 / 2887895 - 1  
Fax: 030 / 2887895 - 5  
[maier@bdkj.de](mailto:maier@bdkj.de)  
[www.bdkj.de](http://www.bdkj.de)

## Frühling in Europa?!

Während in der Ukraine zu Beginn des Jahres einige Menschen ihr Leben im Kampf für ein „mehr Europa!“ auf's Spiel setzten, während viele Tausende jedes Jahr ihr Leben verlieren, um auf den ersehnten Europäischen Kontinent zu gelangen, gibt es in Deutschland von vielen nur ein müdes Lächeln für die Europäische Union und für die anstehenden Europawahlen im Mai.

## Einmischen für Europa

Vor genau zehn Jahren hat der BDKJ bei der Hauptversammlung 2004 eine Resolution zu „Jugendbeteiligung in Europa“ verabschiedet. Seitdem hat sich viel getan. Die Europäische Union besteht seitdem aus einigen europäischen Ländern mehr und die politischen Themenfelder, die auf europäischer Ebene politisch beraten werden, haben in den unterschiedlichsten Bereichen immer mehr Auswirkungen auf junge Menschen.

## Jugend für Europa

Du stehst am Bahnhof, der letzte Zug ist weg und Du hast keine Ahnung, wie Du nun weiterkommst? So geht es vielen Millionen jungen Menschen in Europa, wenn sie an ihre Zukunft denken. Sicherlich, wir leben in einem Europa, welches gekennzeichnet ist, von unterschiedlichsten Lebensverhältnissen, in dem die Jugendarbeitslosigkeit in manchen Regionen bis zu 50% beträgt und in welchem insbesondere in den Staaten, welche von der Wirtschafts-, Finanz- und Bankenkrise stärker betroffen sind, Löhne bis unter die Armutsgrenze sinken. Hinter den unfassbar hohen Zahlen der Jugendarbeitslosigkeit stehen einzelne Menschen, die sich das Land ihrer Geburt nicht ausgesucht haben. Keiner von ihnen ist verantwortlich für die wirtschaftlichen und politischen Entscheidungen, die diese Misere verursacht haben.

Aus unserer Perspektive ist es wichtig, dass die Jugend selbst an der Suche nach Lösungen beteiligt wird. Die Demonstrationen der jungen Menschen in Spanien, Griechenland und Frankreich für bessere Arbeitsmarkt- und Zukunftsperspektiven machen deutlich, dass deutliche Forderungen nach mehr Beteiligung und mehr Demokratie entstanden sind. Das braucht ein lebendiges Europa.

## Solidarität für Europa

Bei ihrer jährlichen Vollversammlung hatte sich auch die Europäische Bischofskonferenz Comece mit der Situation der Europawahlen im Mai 2013 auseinandergesetzt. Auch sie appellieren an die Solidarität mit Menschen in Armut und ihnen „einen gerechteren Anteil“ zukommen zu lassen. Nötig sei ein Europa „gelebter Solidarität“ zwischen Nationen, Regionen und Bevölkerungsgruppen.

Konkret kann das bedeuten, dass wir in den kommenden Jahren einen viel stärkeren Ausgleich zwischen den einzelnen Regionen in Europa anstreben und ein europäisches Sozialsystem in den Blick nehmen müssen. Wir leben in einer Europäischen Union, welche denjenigen, die kommen wollen, selten eine Chance lässt und von vielen nur als ein gemeinsamer, international wettbewerbsfähiger Wirtschaftsraum behandelt wird - als bürokratisches Monstrum. Diese Europäische Union kann mehr als Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Finanzpolitik sein. Gerade für uns junge Menschen, die in einem vereinten Europa aufwachsen, bedeutet die Europäische Union einen nicht mehr wegzudenkenden Teil unseres Lebens. Wir genießen die Freizügigkeit in diesem Europa, die gelebte und geeinte Vielfalt und die Verständigung auf gemeinsame Grundwerte, die der Garant dafür sein sollte,

dass alle EuropäerInnen gleichberechtigt am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben können: Frieden und Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit, die Achtung der Menschenrechte und Toleranz, Parlamentarismus und Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern.

## Wählen für Europa

Die Fahrt soll losgehen, aber ohne Reifen: kein Vorankommen! So ist es, wenn der Mut fehlt, Europa für die Zukunft flott zu machen - demokratisch, solidarisch, sozial, nachhaltig. Eine Einheit in Vielfalt. Für diese Inhalte, für diese Werte kämpfen viele tausende Menschen außerhalb der Europäischen Union, für diese Werte nehmen viele tausende Menschen gefährliche Wege auf sich. Auch wir müssen uns immer wieder für diese Werte einsetzen, weil sie nur solange stark sind, wie wir uns auch für sie stark machen. Sollten wir deshalb nicht auch dieses Europa mehr mitgestalten und verbessern? Deshalb braucht Europa die Stimme der Jugend. Europa braucht uns! Darum geht am 25. Mai zur Europawahl - ein kleines Kreuz, kann ein erster Schritt sein.

LISI MAIER, BDKJ BUNDESSTELLE

# Jugend und Europa entdecken sich gegenseitig - Jugendarbeit mischt in Europa mit

Der Bayerische Jugendring (BJR) und die in ihm zusammengeschlossenen Jugendorganisationen sehen in der europäischen Entwicklung einen historischen Prozess. Dieser bietet die Chance, dass zwischen den daran beteiligten Ländern, Konflikte nie wieder mit Waffen ausgetragen werden und hat zwischen den bisherigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union und darüber hinaus, zur Aussöhnung, Verständigung, wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit geführt.

Jugendliche und ihre Interessen bekommen in der Europäischen Union zunehmend Beachtung. Die Europäische Kommission zeigt ihr Interesse, Jugendliche in die Entscheidungsfindung einzubeziehen, allen Jugendlichen Zugänge zu wichtigen Informationen zukommen zu lassen und der europäischen Jugendpolitik einen neuen Rahmen zu geben. Aus der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich entstand die Europäische Jugendpolitik; die Europäische Kommission verabschiedete den Entwurf einer „EU-Jugendstrategie“. Der Strukturierte Dialog ist das Instrument zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie. Das Förderprogramm ERASMUS+ ist das neue EU-Förderprogramm; Es beinhaltet auch das bisher eigenständige Programm „Jugend in Aktion“ als eigenen Förderbereich. Alle Länder der EU haben sich darin geeinigt die Situation junger Menschen entscheidend zu verbessern. Sie wollen mehr Möglichkeiten und mehr Chancengleichheit für alle jungen Menschen in Bildung und Arbeit schaffen, das freiwillige Engagement junger Menschen stärker fördern und die soziale Eingliederung junger Menschen stärken.



FOTO: BJR

Michael Schwarz, Bayerischer Jugendring

Bereichsleiter: Entwicklung, Beratung und Weiterentwicklung der Jugendarbeit(sthemen), Beratung und Unterstützung der Zielgruppen, Integration und interkulturelle Jugendarbeit

## Jugend will gestalten

Europa und die europäische Politik gewinnen immer mehr an Bedeutung. Der Bayerische Jugendring hält an seinem Gestaltungswillen in und für Europa fest und will sich stärker mit europäischer Politik beschäftigen. Dies umso mehr, weil die europäische Politik auch auf die Jugendpolitik der Mitgliedsländer Einfluss ausübt, welche auch Auswirkungen auf die Jugend und die Jugendarbeit hat. Die zukünftige Vernetzung und Einflussnahme der bayerischen Jugendarbeit auf der europäischen Ebene ist deshalb zu intensivieren. Partner können neben den Europaabgeordneten, die Bayerische Vertretung oder das Europäische Jugendforum (hier ist auch der Deutsche Bundesjugendring über das Deutsche Nationalkomitee Mitglied) in Brüssel oder die Vertretungen des Europäischen Parlaments und der Europäischen Kommission in München sein.

Europäische Jugendpolitik als Querschnittspolitik, muss sich mit den aktuellen europapolitischen Fragestellungen aus Sicht von jungen Menschen und der Jugendarbeit auseinandersetzen. Die politische Idee der europäischen Einigung wurde mit der Gründung der Europäischen Union vor allem wirtschafts- und finanzpolitisch umgesetzt. Mit der wachsenden Zahl der von den Mitgliedsstaaten übertragenen Zuständigkeiten auf die europäische Ebene ist die heutige Europäische Union auch immer mehr für soziale und gesellschaftliche Fragestellungen (wie z.B. Bildungschancen, Jugendarbeitslosigkeit, Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge) verantwortlich. Diese Themen betreffen zunehmend die Lebenswirklichkeit junger Menschen in Europa.

## Lebensbedingungen junger Menschen berücksichtigen

Die Jugendorganisationen in Bayern sind der Idee der Völkerverständigung, der Solidarität und des sozial, kulturellen Engagements sowie der Gestaltung von Zukunftsperspektiven junger Menschen verpflichtet. Der Bayerische Jugendring setzt sich aktiv für die Partizipation junger Menschen an der Gestaltung Europas ein. Europäische Jugendpolitik muss die Bedürfnisse und Lebensbedingungen junger Menschen berücksichtigen. Dafür braucht es die Mitwirkung von jungen Menschen. Die Mitgliedsorganisationen und Gliederungen des Bayerischen Jugendrings realisieren mit internationalen PartnerInnen europäische Projekte, internationale Jugendbegegnungen, den Austausch von Fachkräften sowie die Aus- und Fortbildung von MultiplikatorInnen.



## Aktives Wahlrecht ab 14

Innerhalb der Europäischen Union muss sich Jugendpolitik behaupten und dagegen ankämpfen, nicht in die Bedeutungslosigkeit zu geraten. Um jungen Menschen, gerade in der älter werdenden Gesellschaft, die Möglichkeit zu geben ihre Zukunft politisch selbst mitzugestalten, ist europaweit das aktive Wahlrecht auf 14 Jahre zu senken. Das Europäische Parlament hat in den letzten Jahren zunehmend an Kompetenz gewonnen. Am 25. Mai 2014 ist wieder die Wahl zum Europäischen Parlament; dabei sind vor allem auch junge Menschen aufgerufen, ihr Wahlrecht wahrzunehmen.

MICHAEL SCHWARZ, BAYERISCHER JUGENDRING

**Bayerischer Jugendring**

Herzog-Heinrich-Straße 7, 80336 München

Tel.: 089 / 51458 - 59

[schwarz.michael@bjr.de](mailto:schwarz.michael@bjr.de)

[www.bjr.de](http://www.bjr.de)



*Im Zuge unseres „Europaschwerpunktes“ haben wir nicht nur zwei lesenswerte Fachartikel, sondern wir haben auch vier Interviews zu bieten. Diese haben wir mit den vier jugendpolitischen SprecherInnen geführt. Dabei haben wir darauf geachtet, dass mit Hilfe von fünf europapolitischen und persönlichen Fragen ein authentischer Gesamteindruck entsteht.*



FOTO: ISTOCKPHOTO.COM / Eduardshakenen

## Fünf Fragen an Dr. Linus Förster, MdL - SPD

### 1. Was bedeutet für Sie Europa?

Europa ist unsere Kultur, unsere Heimat und unsere Zukunft. Mit der EU haben wir eine Institution, die einerseits das größte Friedensprojekt aller Zeiten ist und andererseits unsere große Chance gemeinsam Wohlstand, sozialen Frieden und Verantwortung zu beweisen!

### 2. Zeigt Bayern ausreichend Solidarität für europäische Herausforderungen (Asylpolitik, Wirtschaftsmigration, Rettungsschirme)?

Nein! Wir leben in einem solch gewaltigen Wohlstand und schließen die Augen vor der Verantwortung, die wir haben - für die Schöpfung, für unsere Mitmenschen (v.a. die in Not sind) und für das Gemeinsame - und das eben nicht nur zuhause im Mikrokosmos!

### 3. Wohin geht die Reise für die europäische Jugend?

Wenn`s gut geht hin zu mehr Frieden, Freiheit, Wohlstand und vielfältigen Möglichkeiten sich selbst zu verwirklichen!

### 4. Was war Ihr europäischster Moment?

...witzigerweise als in Deutschland die Mauer fiel! Da wusste ich jetzt geht es Schritt für Schritt weiter - hin zum gemeinsamen friedlichen Europa!

### 5. Was ist Ihre europäische Lieblingsspeiße?

Italienische Tortellini mit deutschem Sauerkraut, serbischem Fleischspieß und Spanischer Salami mit holländischem Käse, britischer Pfefferminzsoße und griechischem Zaziki - oder so....



FOTO: LINUS FÖRSTER

**Abgeordneter Dr. Linus Förster, MdL**  
Jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen



**Bürgerbüro**  
Schaezlerstr. 13, 86150 Augsburg  
Tel.: 0821 / 5894959  
Fax: 0821 / 5894958  
[linus.foerster@bayernspd-landtag.de](mailto:linus.foerster@bayernspd-landtag.de)  
[www.linusfoerster.de](http://www.linusfoerster.de)

# Fünf Fragen an Dr. Gerhard Hopp, MdL - CSU



FOTO: DR. GERHARD HOPP

Abgeordneter Dr. Gerhard Hopp, MdL  
Jugendpolitischer Sprecher der CSU-Fraktion

Mitglied des Ausschusses für Arbeit und  
Soziales, Jugend, Familie und Integration

Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft,  
Ernährung und Forsten

Mitglied des Medienrates



Bürgerbüro  
Dr. Karl-Stern-Straße 4  
93413 Cham  
Tel.: 09971 / 769572 - 0  
Fax: 09971 / 769572 - 29  
buero@gerhard-hopp.de  
www.gerhard-hopp.de

## 1. Was bedeutet für Sie Europa?

Als jemand, der in der unmittelbaren Grenzregion zu Tschechien bzw. zur Tschechoslowakei aufgewachsen ist, kann ich mich aus frühen Kindheitserinnerungen noch an die Zeit erinnern, als der Eiserne Vorhang Europa trennte und wir zum Beispiel bei Familienwanderungen bedrohlich wirkende Grenzwachtürme zu Gesicht bekamen. Was unsere Generation mittlerweile seit einem Vierteljahrhundert erleben darf - ein friedliches und offenes Europa ohne Grenzen - ist einmalig und kann daher nicht hoch genug geschätzt werden. Europa bedeutet für mich daher eine unendliche Bereicherung unseres Lebens und damit ein Projekt, für dessen Fortführung wir gemeinsam eintreten müssen.

## 2. Zeigt Bayern ausreichend Solidarität für europäische Herausforderungen (Asylpolitik, Wirtschaftsmigration, Rettungsschirme)?

Die europäische Einigung ist ja gerade für Deutschland und Bayern aufgrund unserer Geschichte und besonderen Lage ein absoluter Glücksfall, der auch europäische Verantwortung für uns alle mit sich bringt. Bayern stellt sich dieser Verantwortung. So wird demnächst z.B. eine weitere Erstaufnahmeeinrichtung in Deggendorf eröffnet. Auch hat sich Bayern konstruktiv an den Maßnahmen zur Stabilität der europäischen Währung und Wirtschaft beteiligt. Die „Rettungsschirme“ allein werden aber nicht ausreichen. Wichtiger ist, die europäische Wirtschaft insgesamt zu stärken. Hier ist die EU derzeit aber auf einem guten Weg.

## 3. Wohin geht die Reise für die europäische Jugend?

Die europäische Jugend wird immer vernetzter, selbstbewusster, nimmt die Chancen eines vereinten und offenen Europas immer mehr wahr und kann auch historische Lasten überbrücken helfen. Einrichtungen wie der bayerisch-tschechische Austausch durch das TANDEM tragen hier in großem Maße bei, um unsere gemeinsame Geschichte auch im Hinblick auf Krieg und Vertreibung im persönlichen Kontakt aufzuarbeiten, um ein Beispiel zu nennen. Gleichzeitig steht die europäische Jugend aber auch vor großen Herausforderungen, z.B. bei der Jugendarbeitslosigkeit. Während in Bayern Auszubildende zum Teil händeringend gesucht werden, ist in Ländern wie Spanien nahezu jedeR zweite arbeitslos oder ohne Ausbildung. Diese Entwicklung müssen wir ernst nehmen.

## 4. Was ist Ihr europäischster Moment?

Vor einigen Jahren durfte ich im Rahmen eines Sprachkurses in der Stadt Brno einige Zeit in einem Studentenwohnheim verbringen, das passenderweise „Druzba“ (Freundschaft) hieß. Dort teilte ich mir nicht nur mit einem holländischen Mitstudenten das Zimmer, sondern konnte die Zeit mit Altersgenossen aus allen europäischen Ländern verbringen und bei Seminaren, Gesprächen, Ausflügen, Feiern und nicht zuletzt in der Stammkneipe nebenan die europäische Vielfalt kennen lernen. In dieser Zeit hab ich ganz besonders erlebt, dass Vielfalt gut tut.

## 5. Was ist Ihre europäische Lieblingspeise?

Spontan würde ich Pizza sagen: eine runde Sache, bietet für eine Vielzahl Zutaten und Beilagen Platz und vereint auch die unterschiedlichsten Geschmäcker!

## Fünf Fragen an Eva Gottstein, MdL - Freie Wähler

### 1. Was bedeutet für Sie Europa?

Europa bedeutet Freiheit. Ein Leben ohne Grenzen ist eine ganz wunderbare Sache, denn es ermöglicht Freundschaften in ganz Europa. Und Europa bedeutet Frieden. Denn wenn Staaten miteinander sprechen und die gemeinsamen Herausforderungen gemeinsam anpacken, dann ist das die beste Basis für dauerhaften Frieden in Europa.

### 2. Zeigt Bayern ausreichend Solidarität für europäische Herausforderungen (Asylpolitik, Wirtschaftsmigration, Rettungsschirme)?

Die Bayerische Staatsregierung hat es versäumt, die Debatte um die Asylpolitik und Wirtschaftsmigration in Europa sachorientiert in Angriff zu nehmen. Klar ist, dass Bayern gerade bei der menschenwürdigen Unterbringung von AsylbewerberInnen erheblichen Nachholbedarf hat. Auch müssen die Kommunen bei der Unterbringung stärker eingebunden werden. AsylbewerberInnen muss erleichtert eine Arbeitserlaubnis gewährt und gerade den jugendlichen Asylsuchenden die Möglichkeit einer Berufsausbildung eingeräumt werden. Wir brauchen zudem eine Reform des Dublin II-Systems, durch die die Faktoren „Einwohnerzahl“ und „Wirtschaftskraft“ unter Berücksichtigung der familiären Bindungen bei der Zuteilung der Flüchtlinge auf die EU-Mitgliedstaaten die Grundlage bilden. Dadurch würde das bereits angemessene Engagement Deutschlands keine Mehrbelastung nach sich ziehen, während Länder wie Großbritannien oder Polen endlich ihrer Verantwortung in der Flüchtlingspolitik gerecht werden müssten. Von Seiten der Staatsregierung wird allerdings der aktuelle Zustand zementiert. Wir sehen hier keine Vorstöße des Freistaats auf Bundesebene, um den gegenwärtigen Problemen zu begegnen.

Im Bereich der Rettungsschirmpolitik hat sich die Bayerische Staatsregierung für den Weg der Vergemeinschaftung unserer Schulden entschieden. Diesen Schritt kritisieren wir auf das Schärfste: Der Grundsatz, dass jedes Land für seine Schulden selbst haftet, wurde von Seiten Deutschlands gebrochen. Die Folgen für Krisenländer wie Griechenland sind hohe Jugendarbeitslosigkeit und eine Wirtschaft, die sich mit dem starken Euro als Währung nicht mehr wettbewerbsfähig machen kann. Wir sind der festen Überzeugung, dass nur der vorübergehende Austritt von krisengeschüttelten Ländern wie Griechenland aus dem Euro in ein Parallelwährungssystem unsere Währung stabil und krisenfest machen kann.

### 3. Wohin geht die Reise für die europäische Jugend?

Reise ist ein sehr passendes Wort. Denn Europas Jugend wird wesentlich mobiler sein dürfen, aber auch sein müssen, als die Generationen zuvor. Sehr gute Fremdsprachenkenntnisse sind heutzutage keine besondere Fähigkeit mehr; sie sind in der Arbeitswelt zur Selbstverständlichkeit geworden. Die europäische Jugend ist vernetzt, sie ist unterwegs und sie hat alle Chancen - und vor allem hat jedeR Einzelne die Wahl, welche der vielen Chancen er oder ergreifen möchte. Die Herausforderung ist es nun, den Überblick zu behalten und bei den vielen Möglichkeiten den eigenen Weg nicht aus dem Auge zu verlieren.

### 4. Was war Ihr europäischster Moment?

Als die Grenzkontrollanlagen in Kiefersfelden und am Brenner verschwanden - wie erklärt man nun den Enkelkindern „wir sind über der Grenze“?

### 5. Was ist Ihre europäische Liebesspeise?

Die Zwetschgenknödel meiner Schwiegermutter, nach altem böhmischen Rezept.



FOTO: EVA GOTTSTEIN

Abgeordnete Eva Gottstein, MdL  
Jugendpolitische Sprecherin der  
Freien Wähler-Fraktion

Frauenpolitische Sprecherin der  
Freien Wähler-Fraktion

Mitglied des Ausschusses für Soziales,  
Jugend, Familie und Integration

Mitglied des Ausschusses für Kommunale  
Fragen, Innere Sicherheit und Sport

Mitglied der Datenschutzkommission

Mitglied im Landesfrauenrat



Bürgerbüro  
Pfahlstraße 14, 85072 Eichstätt  
Tel.: 08421 / 70700 - 17  
Fax: 08421 / 70700 - 18  
[eva.gottstein@fw-landtag.de](mailto:eva.gottstein@fw-landtag.de)  
[www.eva-gottstein.de](http://www.eva-gottstein.de)

# Fünf Fragen an Claudia Stamm, MdL - Bündnis 90 / Die Grünen



FOTO: HAJESTAUDT.DE

Abgeordnete Claudia Stamm, MdL  
Jugendpolitische Sprecherin  
der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Mitglied des Ausschusses für Staatshaushalt  
und Finanzfragen



Maximilianeum  
81627 München  
Tel.: 089 / 4126 - 2866  
Fax: 089 / 4126 - 1866  
[claudia.stamm@gruene-fraktion-bayern.de](mailto:claudia.stamm@gruene-fraktion-bayern.de)  
[www.claudia-stamm.de](http://www.claudia-stamm.de)

## 1. Was bedeutet für Sie Europa?

Europa ist wirklich und tatsächlich ein Friedensprojekt, eine Solidargemeinschaft. Nur europaweit können wir für den Umwelt- und Klimaschutz, bei der Energiewende, für eine menschenwürdige Flüchtlingspolitik und in vielen anderen Bereichen wirkliche Lösungen finden. Ich persönlich habe Europa schon viel genossen: Mit vielen Reisen, ich habe auch in Salamanca studiert, in Madrid gelebt. Es ist schön, viel von meinen FreundInnen über andere Kulturen, und auch über die eigene Kultur zu lernen. Das finden meine Kinder und meine Familie auch.

## 2. Zeigt Bayern ausreichend Solidarität für europäische Herausforderungen (Asylpolitik, Wirtschaftsmigration, Rettungsschirme)?

Bayern ist in vielen Bereichen noch Entwicklungsland: Bei der Gleichstellung und der Asyl- und Migrationspolitik ist besonders augenfällig, wie viel noch getan werden muss. Wir haben in Bayern gerade eine absolute Mehrheit der CSU und die kommende Europawahl bietet die Chance, hier eben auch anderen Argumenten als den bisherigen politischen Raum zu schaffen: Um zusammen aus Krisen herauszukommen, eben auch mit einer besser koordinierten europäischen Wirtschafts- und Finanzpolitik, die auch die Banken an die Leine nimmt. Wir brauchen in Bayern und Europa wirkliche Gleichstellung für Frauen. Aber unsere vordringlichste Aufgabe - das muss klar sein: kein Mensch darf sterben, weil er versucht, die Festung Europa zu erreichen. Wir müssen Menschen in Lebensgefahr retten, Flüchtlingen helfen und Fluchtursachen bekämpfen. Bayern ist jetzt schon bunt und die demographischen Entwicklungen sagen eigentlich klar: Die Reisefreiheit und die offenen Grenzen in Europa sind eine Chance und eine Bereicherung für uns - auch für uns in Bayern.

## 3. Wohin geht die Reise für die europäische Jugend?

Die Politik ist besonders gefordert, Jugendlichen einigermaßen gleiche Chancen in Europa zu bieten. Die Jugendarbeitslosigkeit in Europa ist skandalös. Hier müssen die EU-Mitgliedstaaten umfassende Konzepte und schnelle Lösungen vorlegen. Grüne Investitionsprogramme bringen neue Arbeitsplätze und nachhaltigen Wohlstand, der Jung und Alt zugute kommt. Wir brauchen in Europa unbedingt mehr Ausbildungsplätze und Jobs für die junge Generation! Ich hoffe, dass bei der kommenden Europawahl viele junge Menschen zur Wahl gehen, denn es ist wichtig, dass gerade sie mitbestimmen, wie wir in Europa leben wollen!

## 4. Was war Ihr europäischster Moment?

Meine Reise nach Polen ohne Grenzkontrolle! Vor allem vor dem Hintergrund, dass ich ein paar Jahre zuvor noch fast verhaftet worden wäre bei einem versehentlichen Grenzübertritt auf der Insel Usedom.

## 5. Was ist Ihre europäische Lieblingspeise?

Paella mag ich schon immer wahnsinnig gerne, am tollsten wird sie, wenn meine spanischen FreundInnen sie zubereiten. Das Gericht ist auch ein bißchen wie Europa: Bunt, jede Menge drin und gerade die Mischung macht's so besonders gut!

# FSJ on Tour - Projektseminare in ganz Bayern

➔ Im Februar fanden die FSJ-Projektseminare in den jeweiligen Diözesen statt.

Auf den Projektseminaren sollen die Freiwilligen in kleinen Gruppen eigenständig ein selbst geplantes soziales Projekt umsetzen, den Prozess Ihres Zusammenarbeitens auswerten und am Ende der Seminarwochen ihr Projektergebnis reflektieren und vorstellen.

In der FSJ-Gruppe Eichstätt führen die Projektgruppen gemeinsam in die Nürnberger Innenstadt, um dort an einem Infostand gemeinsam Werbung für das FSJ zu machen.

In der Diözese Augsburg bauten die FSJlerInnen im Rahmen des Projektseminars ein Puppenhaus, welches Sie nach dem Seminar als ein nachhaltiges Spielzeug an einen Hort in Freising verschenkten. Eine andere Gruppe war in einem Selbsterfahrungsprojekt mit Rollstühlen in der Stadt unterwegs, um die Reaktionen der Passanten gegenüber Menschen mit Behinderungen zu erkunden und anschließend zu analysieren. Eine dritte Gruppe verteilte unter dem Motto „Hey, lach doch mal“ selbst gebastelte Geschenke in der Fußgängerzone und startete eine Umfrage zum Thema „Was macht Dich glücklich?“.

Die Würzburger FSJ-Gruppe setzte sich in Rollenspielen mit den Klischees und Vorurteilen aufgrund des äußeren Erscheinungsbildes auseinander. Zwei weitere Gruppen befassten sich mit „fremden Kulturen“ und mit dem Motto: „Würzburg - schön und glücklich“, u.a. wurden Kinder geschminkt und eine Brücke mit Blumen geschmückt.



In der Diözese Passau beschäftigten sich die Projektgruppen mit den wichtigen Themen Nachhaltigkeit und Inklusion. Die erste Gruppe überraschte die Kinder einer Schule für Körperbehinderte mit einem aufregenden Programm. Neben dem gemeinsamen Musizieren und Basteln organisierten die FSJlerInnen einen Sinnespfad, bei dem die Kinder ihre Sinne testen konnten. Einen Fachingsnachmittag veranstaltete die zweite Gruppe in der Lebenshilfe in Passau. Das fünfköpfige Team bekochte die Gäste, dekorierte den Saal und sorgte für Musik und Unterhaltung. Dem Thema Nachhaltigkeit widmete sich die dritte Gruppe. Das Problem: Der immense Verbrauch von Plastiktüten in Deutschland, Europa und vor allem in Schwellenländern bedroht Umwelt und Tiere. Die Jugendlichen bastelten deshalb aus Plastiktüten zum Beispiel Geldbeutel oder fertigten schmuckvolle Stofftaschen an, die sie dann verkauften. Die Erlöse wurden an eine soziale Einrichtung gespendet.

Die FSJlerInnen der Diözese Re-

gensburg beschäftigten sich u.a. mit dem Thema Obdachlosigkeit, dazu fuhr eine Projektgruppe nach München und hospitierte bei einer Einrichtung der Obdachlosenhilfe. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema „Essen aus dem Müll“ - Leben in einer Wegwerfgesellschaft. Eine dritte Gruppe machte ein Selbsterfahrungsprojekt zum Thema Behinderung.

Bei der Präsentation der Projekte sprachen die TeilnehmerInnen von „einer wertvollen Erfahrung“, die sie durch die Projekte, aber auch allgemein in ihrem FSJ gemacht haben. Das FSJ endet nach 12 Monaten im August. Ab September startet dann der nächste FSJ-Jahrgang.

MIRIAM BENNING, BDKJ BAYERN

# Unser erstes Zwischenseminar im Wildniscamp am Falkenstein



Falkenstein mitten im Bayerischen Wald weckt Eure Neugierde? Vielleicht habt ihr dort selbst einmal Seminar oder wollt einfach wissen, wie es uns FÖJInnen dort gefallen hat?

In diesem Artikel möchte ich die Erfahrungen, die wir gemacht haben teilen.

Wir fuhren also am Montag mit dem Zug bis nach Ludwigsthal, ein kleiner Ort gar nicht weit von der tschechischen Grenze entfernt. Von dort gingen wir durch einen eindrücklichen Wald bis ins Camp. Bei unserer Ankunft gab es gleich ein sehr passendes und leckeres Mittagessen: Knödel mit Steinpilzen. Das „Wildniscamp“ kann man sich wie ein Bildungszentrum vorstellen, das einen Gruppenraum beinhaltet und im Gelände die verschiedensten Hütten zum Übernachten. Es waren sehr kreative und ausgefallene Hütten; vom Wiesenbett über das Baumhaus, der Erd- oder „Hobbit“-höhle bis zum Wasserhaus. Bei dieser Auswahl war es gar nicht so leicht zu entscheiden, wo man schläft ...

Dienstags ging es dann richtig los mit dem Programm. Das Seminar trug die Themen Massentierhaltung und Biodiversität. Vormittags lauschten wir einem theoretischen Einstieg und später ging es in Kleingruppen raus, wo wir bei Tätigkeiten des Camps mithalfen.

Nachmittags ging es mit Kreativem weiter: wir filzten schöne Adventswichtel. Dann beschäftigten wir uns mit Klimawandel.

Wer Lust hatte, konnte sich abends noch nach draußen wagen und im Dunkeln blind ganz auf sein Gehör verlassen. Einzeln ging man mitten durch den Wald immer dem Geräusch der Trommeln nach. Ich war überrascht, wie gut man sich blind zurechtfinden kann ohne andauernd gegen Bäume zu laufen!

Am nächsten Morgen hatten wir - nach aktivierenden und coolen Spielen wieder eine theoretische Einheit. In Gruppen lasen wir Texte zum Thema Massentierhaltung, die wir selbst zusammengestellt hatten und im Anschluss tauschten wir uns darüber aus.

Auch nachmittags gab es Input zum Bayerischen Wald auf einer geführten Exkursion. Was diesen Tag noch zusätzlich zur Waldführung bereicherte, war der Vortrag über das Luchsprojekt im Bayerischen Wald. Die Referentin fesselte uns mit spannenden Geschichten und coolen Bildern.

Unser letzter Abend schließlich sollte ein langer werden, denn wir spielten einige Runden „Werwolf“, das schon einen hohen Suchtfaktor hat und einfach Spaß macht in der großen Gruppe. Die Freundschaften haben sich seit dem ersten Seminar gefestigt und der Austausch untereinander ist einfach super. Wir hatten die ganze Woche viel Spaß untereinander. Ein bisschen wehmütig luden wir gegen Mittag das Gepäck ein und verabschiedeten uns schließlich mit einem vorweihnachtlichem Wichteln.

Wirklich super war, dass wir FÖJInnen diese Woche im Bayerischen Wald größtenteils selbstgestalten konnten und mit dieser Möglichkeit möchte ich Euch ermutigen, aktiv zu werden, denn es lohnt sich garantiert!

JENNIFER ROTH, BDKJ BAYERN

*Die ersten Bewerbungsverfahren der Freiwilligendienste starten bereits im Frühjahr. Interessenten werden gebeten sich so früh wie möglich mit ihrer Bewerbung an die BDKJ-Landesstelle zu wenden.*

Infos und Kontakt zum FÖJ:



BDKJ Bayern

Landwehrstraße 68, 80336 München

Tel.: 089 / 532931 - 25

Fax: 089 / 532931 - 11

[foej@bdkj-bayern.de](mailto:foej@bdkj-bayern.de)

[www.bdkj-bayern.de/freiwilligendienste/foej](http://www.bdkj-bayern.de/freiwilligendienste/foej)

Infos und Kontakt zum FSJ:



BDKJ Bayern

Landwehrstraße 68, 80336 München

Tel.: 089 / 532931 - 24

Fax: 089 / 532931 - 11

[fsj@bdkj-bayern.de](mailto:fsj@bdkj-bayern.de)

[www.bdkj-bayern.de/freiwilligendienste/fsj](http://www.bdkj-bayern.de/freiwilligendienste/fsj)

## CAJ Landeskonzferenz in Waldmünchen

➔ Vom 21. bis 23. Februar trafen sich die Delegierten aus allen 7 bayerischen CAJ Diözesanverbänden zur Landeskonzferenz der CAJ Bayern in Waldmünchen. Inhaltlich beschäftigte sich die Landeskonzferenz schwerpunktmäßig mit der neuen Struktur und Identifikation in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG). Ein neues Strukturmodell soll die LAG auch in Zukunft handlungsfähig machen. Durch eine bessere Vernetzung und einer damit verbundenen flexibleren Handlungsfähigkeit sind die Weichen für die Zukunft gestellt. Erste Schritte dazu waren die bayernweite Öffnung und Vernetzung von diözesanen Veranstaltungen. Wie auch in den letzten Jahren findet auch 2014 wieder ein Bayerncamp statt. Veranstalter 2014 ist der CAJ Diözesanverband Passau, 2015 der CAJ Diözesanverband Würzburg.



### Neues Gebetbuch der CAJ - „Hey Jesus, mein Freund und Kollege“

„Es ist ein richtig schönes Büchlein geworden. Ich finde darin coole Gedanken für den Alltag und auch kritischere Texte, in denen zweifelnde Jugendliche zu Wort kommen.“ Alexander (20) ist einer der Autoren des CAJ-Gebetsprojekts 2.0, herausgegeben von der CAJ Bayern und Bund. Vor kurzem erschien das Buch „Hey Jesus, mein Freund und Kollege“; es gibt Antworten auf die Frage: Wie ist das eigentlich mit Gott? Kann man wirklich mit ihm reden? - 111 Texte zeigen: „Man kann mit ihm reden wie mit einem guten Freund, einer guten Freundin. Gott ist immer online.“ Jesus hält auch Sorgen, Klagen und Vorwürfe aus. Er ist offen für die verschiedenen Seiten der Jugendlichen, die sich manchmal zerrissen und unfertig fühlen.

Diakon Erwin Helmer, Geistlicher Leiter der CAJ Bayern hat das Buch zusammengestellt. Er erläutert: „In der bewährten CAJ-Methode gehen Jugendliche und junge Erwachsenen vom Leben aus und schauen nach dem Dreischritt sehen - urteilen - handeln zunächst genau hin, nehmen die Situation wahr. Dann fragen sie: was steckt dahinter an Werten? So kommen sie zu Glaubens- und Sinn-Fragen. Durch das Formulieren können dann weiterführende Ideen entstehen, die zum Handeln führen.“

Jürgen (29) freut sich, dass sein Text von anderen gelesen werden kann. „Ich wollte teilen, was ich selber erlebt habe: Jesus als eine lebendige Person, mit der ich reden kann.“ Während Jürgen versucht, zu allen Zeiten zu beten - „immer wenn ich mir bewusst werde, dass Gott da ist“ -, ist für Alex (20) dazu ein gewisses Maß an Ruhe und Entspannung nötig: „ich kann beten, wenn ich Zeit für mich habe.“

Nähere Informationen über das Gebetbuch und zur Bestellung sind auf Seite 26 zu finden.

CORINNA REINER, CAJ LAND BAYERN

## 35 Stunden - und keine Minute länger!

➔ „35 Stunden - und keine Minute länger!“ so heißt die aktuelle Forderung der KJG bundesweit und auch in Bayern. Der Kinder- und Jugendverband tritt für eine beschränkte Schulstundenzeit von maximal 35 Stunden pro Woche ein. Damit verbunden ist die Forderung nach einem einheitlichen Schluss aller schulischen Aufgaben inklusive Hausaufgaben bis 16 Uhr. Außerdem wird ein zumindest regional einheitlicher freier Nachmittag pro Woche ab 13 Uhr für alle SchülerInnen gefordert.

„Zunehmend müssen wir sehen, dass ein ehrenamtliches Engagement - egal wo - nicht mehr möglich ist, weil die Zeit dafür fehlt,“ so Jenniffer Hartmann, KJG Landessekretärin. „Die Ausdehnung der täglichen Schulzeit nimmt den SchülerInnen die Zeiträume für freiwilliges und selbstbestimmtes Lernen“ ergänzt Ines Huibens, ehrenamtliche KJG Landesvorsitzende. „Leider macht diese Einschränkung der zeitlichen Freiräume auch vor dem Studium und der Ausbildung nicht halt“ so Huibens weiter.

In den nächsten Wochen wird die KJG Landesarbeitsgemeinschaft Bayern offensiv mit diesen Forderungen auf die bayerischen Landtagsabgeordneten zugehen. „Wir erhoffen uns verschiedene Gesprächstermine und vielleicht auch Besuche in der Realität der jungen Menschen, für die wir unsere Stimme erheben“ erklärt Jenniffer Hartmann.

JENNIFER HARTMANN, KJG LAG BAYERN



## Katholisch, ja klar!



Dieses Bekenntnis ist seit der Gründung der KJG im Jahr 1970 ein wesentliches Charaktermerkmal, das die KJG trotz aller Veränderungen innerhalb und außerhalb auszeichnet: das überzeugte Engagement für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus einem christlichen Grund- und Werteverständnis heraus.

„Katholisch, ja klar!“ So lautet der Titel des Leitbildes, mit dem die KJG in Bayern ganz bewusst ihr katholisches Profil in Kirche und Gesellschaft diskutieren und schärfen möchte. Es zeigt die Werte und Merkmale gelebten christlichen Handelns und Glaubens in der KJG auf: Im Namen Jesu Christi bedeutet dies Vertrauen, Gemeinschaft und Nächstenliebe, dazu gegenseitige Unterstützung, ein respektvoller, wertschätzender Umgang mit den Mitmenschen und der Schöpfung sowie gemeinsames überzeugtes und gewissenhaftes Handeln.

Das Leitbild verdeutlicht das Verständnis der KJG als katholischer Kinder- und Jugendverband, Mitgliedsverband des BDKJ und Teil der Katholischen Kirche zu sein. Im Leitbild wird das Verständnis der KJG von Gemeinde, Spiritualität und geistlicher Leitung klar auf der Grundlage der christlichen Tradition und ihres Verbandspatrons Thomas Morus sichtbar.

Die gedruckte Version wird nun an die KJG Gruppen verteilt.



FOTO: KJG LAG BAYERN

RAPHAEL KLUTZNY, KJG LAG BAYERN

Die digitale Version kann auf der Homepage der KJG LAG Bayern [www.kjg-lag-bayern.de](http://www.kjg-lag-bayern.de) angesehen werden.

## Mitgliederorientierung ist wichtig



Die Landesarbeitsgemeinschaft der KJG beschäftigte sich auf ihrem Nürnberger Seminar im März mit dem Thema Mitgliederorientierung. Das Wort „Mitgliederorientierung“ klingt modern und nach Wirtschaft. Dabei ist der Begriff nur zeitgemäß und auch für Vereine von großer Bedeutung. In der Vereins- und Verbandspraxis ist jedoch festzustellen, dass der Begriff „Mitgliederorientierung“ häufig als „Worthülse“ oder auch nur als „Lippenbekenntnis“ erscheint. Konkrete Vorstellungen und Maßnahmen werden daraus jedoch nicht abgeleitet, obwohl zum Beispiel die Gewinnung bzw. Bindung von Mitgliedern von den Vereinen selbst als eines der größten Problembereiche gesehen wird.

Dabei kommt den Wünschen und Bedürfnissen der Mitglieder und der Kommunikation zu Mitgliedern und anderen Anspruchsgruppen eine immer gewichtigere Bedeutung zu. Aus diesem Grund stand das Finden und Ausgestalten von geeigneten Maßnahmen zur Mitgliederorientierung an diesem Wochenende auf der Agenda und wurde von den Teilnehmenden eifrig bearbeitet.

Als Referentin für das Thema „Mitgliederorientierung“ konnten wir Anja Garben, Beraterin der Pro Bono Fundraising GmbH aus Berlin begrüßen. Das Seminar wurde von Teilnehmenden aus sechs Diözesanverbänden besucht. Wir dürfen gespannt sein, welche Früchte dieses Nürnberger Seminar tragen wird.

RAPHAEL KLUTZNY, KJG LAG BAYERN

# KLJB Bayern fordert mehr Frauen in Führungspositionen der katholischen Kirche

## Landesseelsorger Richard Stefke begrüßt den Beschluss:

„Als KLJB Bayern können wir auf eine 65-jährige Tradition eines partnerschaftlichen Miteinanders von Männern und Frauen einerseits, und von Laien und Priestern andererseits, in einem kirchlichen Verband verweisen. Wir besetzen selbstverständlich unsere Führungspositionen paritätisch und finden gute Wege für eine Zusammenarbeit von Laien und Priestern. Die Selbstverpflichtung der Bischöfe sehen wir als ersten wichtigen Schritt an, dem nun auch konsequent die Umsetzung folgen sollte.“



## KLJB setzt Parität von Frauen und Männern im eigenen Verband um

Die KLJB Bayern ermöglicht in ihrer Satzung konsequent ein partnerschaftliches Miteinander von Frauen und Männern. Die mehrköpfigen Vorstände werden nach Möglichkeit paritätisch sowie mit einem geistlichen Verbandsleiter oder einer geistlichen Verbandsleiterin besetzt. Alle haben das gleiche Stimmrecht, werden gewählt und leiten den Verband gemeinsam.

## Beschluss der KLJB passt zur Befassung mit dem Zweiten Vatikanum

Der Beschluss reiht sich in die Befassung mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil ein. Als erstes Konzil hat das Zweite Vatikanische Konzil ein eigenes Dekret über die Laien in der Kirche verabschiedet und die Verantwortung aller Getauften und Gefirmten - Frauen und Männer - für die Sendung der Kirche betont.

Richard Stefke: „50 Jahre nach dem Konzil, 30 Jahre nach dem Wort der Bischöfe und ein Jahr nach der wiederholten Selbstverpflichtung ist es wichtig, daran zu erinnern, dass Frauen und Männer als Laien, das heißt als vollwertige Angehörige des Volkes Gottes, Führungspositionen in der Kirche übernehmen können und sollen.“

DR. HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN

# „Wir jungen Menschen vom Land fordern ein Gesamtkonzept zur Energiewende in Bayern!“



➔ Zur Debatte um die Energiewende in Bayern erklärt die Landesvorsitzende der KLJB Bayern, Vroni Hallmeier. „Die aktuelle Diskussion zur Energiewende in Bayern muss vorrangig wieder auf ihre Kernbereiche der regionalen, dezentralen und erneuerbaren Energieversorgung fokussiert werden“

Vroni Hallmeier: „Wir als KLJB Bayern haben uns bereits 2012 intensiv mit der Energiewende beschäftigt und unser Energiekonzept 'Junge Ideen für

neue Energien' beschlossen. Die aktuelle Diskussion über Abstandsregelungen bei Windrädern, Pumpspeicherkraftwerke oder Stromtrassenausbau verliert ihre Kernaussage der regionalen, dezentralen und erneuerbaren Energieversorgung.“ Vroni Hallmeier begrüßt, „dass nicht über die Köpfe der Menschen hinweg Entscheidungen getroffen werden. Allerdings ist die Mehrheit der Deutschen für die Abschaltung von Kohle- und Atomkraftwerken und für den Ausbau der Windkraft.“

## Vroni Hallmeier fordert Gesamtkonzept für die Energiewende in Bayern

„Bayern braucht den politischen Willen zur Umsetzung eines Gesamtkonzepts zur Energiewende, sonst droht das energiepolitische Chaos. Die KLJB Bayern fordert einen abgestimmten Gesamtplan, auf den man sich verlassen kann und der Planungssicherheit gibt. So muss für



FOTO: KLJB BAYERN

KLJB-Landesvorsitzende,  
Vroni Hallmeier

Investoren in Projekten erneuerbarer Energien ein Vertrauensschutz für das gesamte Jahr 2014 gelten.“

### KLJB schlägt wie die ELJ dezentrale Lösungen und Einsparung vor

Die KLJB schließt sich dem Offenen Brief an Ministerpräsident Seehofer der ELJ (Evangelische Landjugend) Bayern zur Fortschreibung der Energiewende an. Ebenso wie die ELJ sieht die KLJB

im vorrangigen Ausbau der erneuerbaren Energien die Verantwortung für die Energiewende aus christlicher, ethischer und ökologischer Sicht. Neben der Forderung nach dezentralen Speicherlösungen und der Ablehnung von Zentralisierungen wie „Wind im Norden und Sonne im Süden“ sowie der Übermacht der am Markt agierenden Stromkonzerne, sieht die KLJB für die Energiewende auch eine hohe Bedeutung für Stromeinsparung, Mobilität und Transparenz.

### Die KLJB-Landesvorsitzende Vroni Hallmeier lädt zum politischen Dialog mit der Landjugend ein

„Die KLJB hat auf ihrer Landesversammlung im Mai 2012 in einem Positionspapier 'Junge Ideen für neue Energien' ihre Visionen für die Zukunft der Energiepolitik formuliert. Wir freuen uns auf den Dialog darüber mit der Politik.“

DR. HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN

## Kolpingjugend Bayern nimmt „Jugendwohnen“ in den Blick



Im Jahr der bayerischen Kolpingjugend-Großaktion „losgelöst 2014“ tagte die Landeskonferenz der Kolpingjugend Bayern in Würzburg. Neben dem Blick zurück wurde das Thema „Jugendwohnen“ näher betrachtet.

Aus ganz Bayern waren Mitte Januar mehr als 30 Delegierte und Gäste der Diözesanverbände nach Würzburg

gekommen, um über die Anliegen und Ausrichtung der Kolpingjugend Bayern zu beraten und zu entscheiden. Begonnen wurde am Freitagabend mit dem Rechenschaftsbericht der Landesleitung. Hierbei wurde die Arbeit, Veranstaltungen und Themen des vergangenen Jahres diskutiert und reflektiert. Der Diözesanverband Würzburg lud die Teilnehmenden spät abends zu einer gemütlichen fränkischen Brotzeit und kurzweiligen Weinverkostung mit kleinen Anekdoten des fränkischen Weines ein.

Der Studienteil startete mit dem Impulsreferat von Michael Kroll (Vorstandsmitglied Kolping-Bildungswerk Bayern) zum Thema „Jugendwohnen - wohnst Du noch oder lebst Du schon?!“. Dieser verwies auf die bayerische

Verfassung, Artikel 106 (1): „Jeder Bewohner Bayerns hat Anspruch auf eine angemessene Wohnung“. Anschließend wurden in Kleingruppen die Probleme, Herausforderungen und Wünsche im Bereich der Einrichtungen des Jugendwohnens besprochen und Ideen für die Verbesserung der Situation erarbeitet. Deutlich wurde, dass die auf die Lage von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auf Grund von Ausbildung oder Studium das Elternhaus verlassen müssen, aufmerksam gemacht werden muss. Zum einen soll das durch den Einblick in die eigenen diözesanen Kolpingwohnheime geschehen und zum anderen durch öffentlich wirksame Aktionen. Zudem fehlt verlässliches Zahlenmaterial. Dies will die Kolpingjugend Bayern als ersten Schritt von der Landespolitik einfordern. Damit will sie belegen, dass auch politisch weiterer Handlungsbedarf besteht.

Landespräses Msgr. Christoph Huber



FOTO: KOLPINGJUGEND BAYERN

Die Delegierten verfolgen Michael Krolls Referat „Jugendwohnen - wohnst du noch oder lebst du schon?!“

feierte mit den Teilnehmenden vor dem Mittagessen einen schönen Gottesdienst, bei dem er den Studienteil aus theologischer biblischer Sicht aufgriff und mit den Fürbitten für eine Verbesserung der Wohnsituationen gebetet wurde. Der Samstagnachmittag stand im Zeichen der Wahlen. (siehe News & Personen)

Auf die Reise durch die bayerischen Diözesanverbände wurde am Samstag ein „losgelöst2014-Kuchen“

nach dem „Hermann-Kuchen“-Prinzip geschickt. Er soll die Aufmerksamkeit der Kolpingjugendlichen auf die Großaktion „losgelöst 2104 - Wir FAIRändern Bayern“ lenken. Die Kolpingjugend Bayern veranstaltet vom 3. bis 5. Oktober 2014 ein Wochenende in Altötting für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 - 30 Jahre. Im Mittelpunkt steht dabei der kritische Konsum.

Landesleiterin Barbara Neger blick-

te zufrieden auf die Tagung zurück: „Wir haben an diesem Wochenende gemeinsam diskutiert, gebetet und gefeiert. Eine vollbesetzte Landesleitung freut mich ganz Besonders und zeigt, dass der Landesverband Bayern lebendig und zukunftsfähig ist. Das Thema der Wohnsituation vor allem von Auszubildenden und Studierenden in den Großstädten Bayerns ist erschreckend und bedarf einer weiteren Betrachtung.“

SVEN-MARCO MENG, KOLPINGJUGEND BAYERN

## BDKJ Augsburg verleiht Bischof-Simpert-Preis

➔ Auch 2013 verlieh der BDKJ Augsburg den Bischof-Simpert-Preis. Der nach dem Jugendpatron der Diözese Augsburg benannte Preis wird seit 1997 vergeben und honoriert Projekte von Jugendlichen für Kinder und Jugendliche, die im vergangenen Jahr organisiert und durchgeführt wurden. Die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung wurde in diesem Jahr zum 17. Mal vom BDKJ und dem Katholischen Jugendwerk (KJW) vergeben.

Aus zwanzig eingereichten Projekten wählte die sechsköpfige Jury die Sieger: Der CAJ Diözesanverband Augsburg ist für sein politisches Projekt „Du hast die Wahl!“ mit dem Bischof-Simpert-Preis 2013 ausgezeichnet worden. Das Politik-Team wirkte der oft gescholtenen Politikverdrossenheit Jugendlicher auf kreative Weise entgegen: Im Rahmen des CAJ-Sommerscamps lud das Team PolitikerInnen eines breiten Spektrums an Parteien zur Teilnahme ein. Dadurch brachten sie die PolitikerInnen, die von Jugendlichen ja oftmals als weit entfernt wahrgenommen werden, näher an sie heran und machte die oft als trocken



FOTO: BDKJ AUGSBURG

und undurchschaubar empfundene Politik für die Jugendlichen greifbar. Erfreulich war dabei die große Resonanz der Personen aus der Politik, die das Sommercamp besuchten und nicht wie auf herkömmlichen Wahlveranstaltungen für sich warben.

Den Preis für das gelungene spirituelle Angebot, der mit 250€ dotiert ist, erhielt der „Jugendgottesdienst am Heiligen Abend“ von der Katholischen Jugend Türkheim. Obwohl es in vielen Pfarreien Jugendgottesdienste gibt, wird die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Weihnachten meist nicht berücksichtigt. Neben dem Kindergottesdienst und der

Christmette sind meist keine zusätzlichen zeitlichen und personellen Ressourcen für einen Jugendgottesdienst vorhanden. Die JuKa, die Katholische Jugend Türkheim, beschloss, sich genau dieser Herausforderung zu stellen. Auch andere Pfarreien sollten dadurch ermutigt werden, die Jugend an Weihnachten aktiv mit einzubeziehen.

Wir freuen uns über die große Beliebtheit des Bischof-Simpert-Preises und die diesjährige festliche Verleihungsfeier, auf der Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger den GewinnerInnen persönlich gratulierte.

JOHANNA MAIERBECK, BDKJ AUGSBURG



# Was uns unterscheidet - was uns verbindet... oder ... vielleicht der Beginn einer wunderbaren Freundschaft



➔ Die einen haben Kohle, die anderen Kies. Beide haben große Abraumhalden um ihre Bistumsstädte und sind die kleinsten Bistümer im Westen Deutschlands - Essen und Eichstätt. Gründe, sich doch einmal näher kennenzulernen und eine Partnerschaft ins Leben zu rufen. Es begann im vergangenen Jahr, in dem sich die Delegierten der beiden Diözesanversammlungen ein Bild via Videobotschaft vom Diözesanvorstand der jeweils anderen Diözese machen konnten.

Die erste Klausur unseres Vorstandes war aber nun ein willkommener Anlass, unseren Weg nach Essen einzuschlagen, um sich gegenseitig persönlich kennen zu lernen und Pläne für die Zukunft zu schmieden. Nach vier Stunden sehr effektiver Zugklausur zwischen Nürnberg und Essen begannen wir vor Ort mit einem gemeinsamen Abendessen, bei dem wir schon einige Gemeinsamkeiten feststellen konnten.

Kulturell stand am Samstag das Weltkulturerbe Zeche Zollverein auf dem Programm. Während sich in der Region um Eichstätt große Abbaugelände über Tage erstrecken sind die Dimensionen des Untertageabbaus um Essen optisch nicht auf den ersten Blick wahrnehmbar. Mit der Zeche allerdings hat diese Region ein beeindruckendes, weithin sichtbares industriekulturelles Denkmal.

Beim Mittag- und Abendessen ergab sich vor allem für unsere vier Neuvorstände die Gelegenheit die Bundesebene kennen zu lernen. Wolfgang Ehrenlechner stellte sich mittags als neuer Kandidat für den Bundesvorstand vor und am Abend berichtete uns Simon Rapp von seinen Aufgaben als Bundespräsident.

Der Sonntag stand dann ganz im Zeichen der Partnerschaft. Am Vormittag wurden gemeinsam im Essener BDKJ-Diözesanbüro die Weichen für zukünftige Unternehmungen gestellt und interessante Materialien untereinander ausgetauscht. Arbeitsthemen waren z.B. der jeweilige Umgang mit dem Thema Prävention, die Arbeit auf Seelsorgeeinheitsebenen sowie mögliche gemeinsame Kampagnen. Nachgedacht wurde über gegenseitige Besuche und aus aktuellem Anlass natürlich, wie und wo man sich auf dem Katholikentag 2014 in Regensburg auch Jugendliche aus den Dekanaten treffen und kennenlernen kann. Damit wir uns dort auch erkennen und sich wunderbare Freundschaften entwickeln können, gab es



als Gastgeschenk ein - wie könnte es anders sein - grünes Halstuch mit beiden Diözesanlogos unter dem Motto: Wir gehen unseren Weg gemeinsam zum Katholikentag nach Regensburg.

Nach einem gemeinsamen Gottesdienst hieß es wieder Abschied nehmen und im Zug an den begonnen Plänen weiterspinnen.

STEPHANIE BERNREUTHER, BDKJ EICHSTÄTT



FOTOS: BDKJ EICHSTÄTT

# World Press Photo-Ausstellung in Regensburg



Domkapitular Tom Pinzer und Diözeanvorsitzende Katharina Libon bei einer kurzen Führung durch die Ausstellung

➔ Bereits zum vierten Mal ist die World Press Photo-Ausstellung in Regensburg zu Gast gewesen. Vom 17. Februar bis zum 1. März 2014 waren die weltbesten Pressefotos in den Regensburg Arcaden zu sehen. Diese Fotos werden von der niederländischen Agentur World Press Photo gekürt und dann in einer Ausstellung durch die ganze Welt geschickt. Die diesjährigen Fotos waren die besten aus dem Jahr 2012.

Bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung waren auch einige prominente Gäste dabei. Unter anderem Domkapitular Thomas Pinzer, Regensburgs damaliger Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Chefredakteur der Mittelbayerischen Zeitung Manfred Sauerer und der preisgekrönte Fotograf Peter Bialobrzeski. Nach der Begrüßung durch den „Hausherrn“ Christian Krause, einigen Grußworten und feierlicher Enthüllung des Siegerbildes führte Peter Bialobrzeski

noch durch die Ausstellung und vermittelte uns eine professionelle Sicht auf die ausgestellten Bilder, was zu so manchem Aha-Effekt führte.

Der BDKJ Diözesanverband Regensburg ist wie in den Vorjahren zusammen mit der Mittelbayerischen Zeitung (MZ) Kooperationspartner der Regensburg Arcaden und beteiligte sich, wie jedes Jahr, mit einer Klagemauer, an der die Besucher Bildeindrücke verarbeiten konnten. Sie hatten die Möglichkeit entweder ihre eigenen Gedanken und Sorgen aufzuschreiben oder klagende beziehungsweise hoffnungsvolle Psalmkärtchen in die Ritzen der Klagemauer zu stecken. Die Klagemauer wurde so zu einem Ort der Ruhe und des Nachdenkens. Die Kärtchen wurden nach der Ausstellung gesammelt und werden im Osterfeuer verbrannt. In diesem Jahr gab es außerdem das Angebot des BDKJ, für Schulklassen Führungen durch die Ausstellung zu machen.

LISA PRABER, BDKJ REGENSBURG



# BDKJ-Diözesanvorstand als Sprachrohr für Kinder und Jugendliche im Bistum Würzburg



BDKJ-Vorstand mit Staatssekretär Gerhard Eck (CSU)



BDKJ-Vorstand mit der jüngsten Abgeordneten Judith Gerlach (CSU)



➔ Der BDJ-Diözesanvorstand nutzte die Neukonstituierung des Landtages die neuen und wiedergewählten unterfränkischen Landtagsabgeordneten aller Fraktionen zu einem Kontaktgespräch einzuladen. In den letzten Wochen nahm der BDJ-Diözesanvorstand seine Aufgabe als Sprachrohr für die Kinder und Jugendlichen im Bistum wahr. Dazu lud er folgende Landtagsabgeordnete in die Diözesanstelle ein: Manfred Ländner, Oliver Jörg, Thorsten Schwab, Staatssekretär Gerhard Eck, Judith Gerlach und Staatsminister der Justiz Prof. Dr. Winfried Bausback (CSU), Günter Felbinger und Dr. Hans-Jürgen Fahn (Freie Wähler), Kerstin Celina und Thomas Mütze (Bündnis 90/Die Grünen), Volkmar Halbleib, Georg Rosenthal und Martina Fehlner (SPD). Die Themen und Anliegen die der

BDJ-Diözesanvorstand in den Gesprächen vorbrachte leiteten sich aus den Rückmeldungen und Erfahrungen der Mitgliedsverbände sowie BDJ-Gliederungen in den Regionen des Bistums ab und wurden von Beschluslagen und Vorlagen der BDJ-Bundes-, und Landesebene komplettiert. Die ca. 30.000 Kinder und Jugendliche in Unterfranken, darunter die katholischen Jugendverbandsmitglieder, Ministranten, Pfarreigruppen und Aktive in Aktionsgruppen und Jugendkirchen, für die der BDJ-Diözesanvorstand seine Stimme erhebt, sind Ehrenamtliche.

## Bildung und Ehrenamt

Der Druck, der durch die Veränderungen in der Bildungslandschaft mit G8 und Bologna-Reform entstand, er-

schwert nach wie vor massiv ehrenamtliches Engagement von Kindern und Jugendlichen. Der BDJ fordert deshalb verbindliche freie Tage und freie Zeiten außerhalb des Kontextes Schule für non-formale Bildung. Außerdem setzt er sich für eine längere gemeinsame Schulzeit ein. Darin liegt die Chance, dass der Druck, der auf Kindern und Eltern zu liegen scheint, entzerrt und in eine Phase verlegt wird, in der die Kinder selbstbestimmter und bewusster entscheiden können, wo für sie der Weg später beruflich hingehen könnte. Die verschiedensten Möglichkeiten und Formate einer Umsetzung der Bildungspolitik, die auch den SchülerInnen gerecht wird, sind aus Sicht des BDJ-Diözesanvorstandes hierbei noch nicht ausgeschöpft worden. Anknüpfend an die gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer

(IHK) und großen Ausbildungsbetrieben Unterfrankens 2013 durchgeführte Kampagne „Ehrenamt macht den Unterschied“, setzte sich der Diözesanvorstand für klare Nachbesserungen bei den Rahmenbedingungen des Ehrenamtes ein. Konkret war die Freistellung zum Zweck der Jugendarbeit in Ausbildung und Beruf ein Gesprächsgegenstand. Denn viel Jugendliche nehmen durch den Druck am Arbeitsplatz eine Hemmschwelle wahr, diese gesetzlich zugesicherte Freistellung für eine Maßnahme der Jugendarbeit in Anspruch zu nehmen. Neben der expliziten Aufnahme von Gremienarbeit als Freistellungsgrund forderten die Jugendvertreter eine Flexibilisierung des Gesetzes hin zu stundenweißen Freistellungen, „Nicht nur die Jugendlichen, sondern auch die Betriebe würden von einer Flexibilisierung in diesem Bereich profitieren, da in dieser Regelung die Ehrenamtlichen nur für eine kürzere Zeit freizustellen wären“, so Thomas Öffner, ehrenamtlicher Diözesanvorsitzender des BDKJ.

### Bundeskinderschutzgesetz

Wie Politik und Gesetzgebung direkt Auswirkungen auf die Rahmenbedingungen des Ehrenamtes hat, zeigt sich derzeit in massiver Form in den Regelungen und Ausführungen des Bundeskinderschutzgesetzes (BKSchG) und der damit einhergehenden Pflicht für polizeiliche Führungszeugnisse bei Ehrenamtlichen. Mit allen Abgeordneten war sich der BDKJ-Diözesanvorstand einig, dass die zu unterstützende gute Intension des Gesetzes, nämlich Kinder und Jugendliche zu schützen, hier mit einem falschen Instrument zu erreichen versucht wird. Die derzeitigen Ausführungen und unkonkreten Bestimmungen lösen eine große Unsicherheit bei den JugendleiterInnen vor Ort aus und dies schadet dem Ehren-

amt an sich. Denn motivierte Jugendliche per se unter Generalverdacht zu stellen, ihnen bürokratische Vorgänge zuzumuten und eine bisher auch ungeklärte Verantwortung von kommunalen Jugendämtern auf freie Träger und deren ehrenamtliche Vorsitzende per Vereinbarung zu übertragen, kann nicht das sein, was Politik und Gesellschaft denjenigen zumuten sollte, die ehrenamtliche Verantwortung für sich und Andere übernehmen. „Wir laufen damit Gefahr eine ganze Generation an JugendleiterInnen zu verunsichern, abzuschrecken und zu verlieren“, so BDKJ-Diözesanvorsitzender Manuel Koch.

### FSJ stärken

Für eine Stärkung und gleichberechtigte Ausstattung trat der BDKJ-Diözesanvorstand auch im Hinblick auf das FSJ und den vor einem Jahr eingeführten zivilen Ersatzdienst Bundesfreiwilligendienst (BFD) hin. Der BDKJ Bayern ist seit 50 Jahren gemeinsam mit dem Landescaritasverband und IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit, Träger des FSJ. Dieser Dienst hat sich in seinem pädagogischen Ansatz bei Trägern und Freiwilligen profiliert und etabliert, da der Jugendliche im Mittelpunkt steht und eine intensive pädagogische Begleitung durch erfahrene zivilgesellschaftliche Träger gewährleistet ist. Der BFD ist in dieser Form als Staatsdienst nicht subsidiär und erfüllt noch nicht die pädagogischen Anforderungen, die sich der BDKJ für die Begleitung von Jugendlichen im Alter der beruflichen Orientierung wünscht. „Es ist nicht hinzunehmen, dass für eine Einsatzstelle die Einrichtung einer Bundesfreiwilligenstelle erheblich billiger und noch dazu unbürokratischer ist, als die einer FSJ-Stelle. Hinzukommt eine Deckelung der Anzahl von möglichen Einsatzstel-

len des FSJ wohingegen der BFD nach oben hin nicht gedeckelt ist. Wir haben nach wie vor die große Sorge, dass das FSJ gegen den BFD ausgespielt werden soll“ so Matthias Zöller, Geistlicher Leiter des BDKJ-Diözesanverbandes. Dagegen spricht sich der BDKJ energisch aus und appelliert an die Landespolitiker bei der Diskussion um die Freiwilligendienste die Sicht der zivilgesellschaftlichen Akteure, wie dem BDKJ im Blick zu behalten, um die notwendigen Nachbesserungen, auch zum Wohl der Freiwilligen und im Sinne einer föderalen Subsidiarität, ermöglichen zu können.

### Beeindruckende Arbeit

Mit vielen Abgeordneten konnten die JugendvertreterInnen dank der jahrelangen und kontinuierlichen Kontaktarbeit, schnell in die Themen einsteigen und in vertrauter und konstruktiver Weise um Lösungsansätze ringen. Besonders erfreut war der BDKJ-Diözesanvorstand, dass so viele neue Kontakte zu Stande kamen. Die Abgeordneten brachten zum Ausdruck, dass sie beeindruckt von der Vielfalt und inhaltlichen Arbeit der katholischen Jugend(verbands)arbeit waren. Manuel Koch, BDKJ-Diözesanvorsitzender resümiert: „Es zeigte sich, dass wir als konstruktiver Gesprächspartner anerkannt und geschätzt werden. Das motiviert uns auch weiterhin für die Kinder und Jugendliche unseres Bistums als Sprachrohr einzusetzen und uns in die Politik einzumischen“.

MAXIMILIAN WILL, BDKJ WÜRZBURG

## Neue CAJ-Landesleitung gewählt



➔ Landessekretärin Karin Weber wurde nach 12 Jahren Amtszeit verabschiedet. Zum Nachfolger wurde Thomas Steger aus Passau gewählt. Benjamin Schmitt wurde als ehrenamtlicher Landesleiter nach 4 Jahren Amtszeit verabschiedet und Barbara Kölbl aus der Diözese Augsburg zur ehrenamtlichen Landesleiterin gewählt.

CORINNA REINER, CAJ LAND BAYERN



FOTO: THOMAS STEGER

Thomas Steger, CAJ

## Maria Kurz neue Landesgeschäftsführerin der KLJB



➔ Der Landesausschuss der KLJB Bayern hat eine neue Landesgeschäftsführerin gewählt: Maria Kurz (27) aus Heldenstein (Landkreis Mühldorf am Inn) wird das Amt voraussichtlich im Mai 2014 in der Landesstelle in München antreten.

Die Theologin Maria Kurz hat bisher Erfahrungen in Projekten und Aktionen des KLJB-Diözesanverbands München und Freising gesammelt. Sie ist derzeit tätig als Religionslehrerin und ehrenamtliche geistliche Begleiterin der KLJB-Ortsgruppe Kirchdorf bei Haag (Landkreis Mühldorf am Inn). Sie dankte allen Delegierten herzlich und freut sich darauf, sich neuen Herausforderungen zu stellen und gemeinsam mit der KLJB in ganz Bayern richtig anzupacken.

DR. HEIKO TAMMENA, KLJB BAYERN



FOTO: KLJB BAYERN

v.l.n.r.: Andreas Deutinger, Stephan Barthelme, Maria Kurz, Martin Wagner, Vroni Hallmeier und Richard Stefke.



## Neue Kolping-Landesleitung gewählt

➔ Durch die einstimmige Wahl von Sven-Marco Meng (KF Güntersleben) und Theresa Hartmann (KF Schimborn, beide Diözesanverband Würzburg) als ehrenamtliche Landesleitungsmitglieder konnte die Landesleitung erstmals seit 2006 wieder voll besetzt werden. Die beiden Frischgewählten ergänzen nun das bisherige Team, das aus Barbara Neger, Michael Wohlfahrt, Msgr. Christoph Huber (Landespräses) und Stefanie Schulz (Landesjugendreferentin) besteht. Mit Simone Schleich (DV München-Freising) und Sven Messing (DV Bamberg) wurden die freien Plätze für die Vertretung der Kolpingjugend bei den Landesausschüssen des Kolpingwerk Bayerns besetzt. Maximilian Lang und Tobias Bacherler (beide DV Eichstätt) ließen sich als Delegierte auf die Reserveliste für die Vertretung auf den Bundeskonferenzen der Kolpingjugend Deutschland wählen.

SVEN-MARCO MENG, KOLPINGJUGEND BAYERN



FOTO: KOLPINGJUGEND BAYERN

v.l.n.r.: Stefanie Schulz, Theresa Hartmann, Sven-Marco Meng, Barbara Neger, Michael Wohlfahrt und Msgr. Christoph Huber

## Daniel Lerch und Eva Jelen wiedergewählt

➔ Daniel Lerch ist als Präses des BDKJ im Erzbistum München und Freising einstimmig für eine zweite Amtsperiode wieder gewählt worden. In dieser Funktion ist der Diözesanjugendpfarrer zugleich Leiter des Erzbischöflichen Jugendamtes München und Freising. Der 40jährige Domvikar hat seit 2011 dieses Amt inne. In seiner zweiten Amtszeit will er sich besonders für die Zukunft der Jugendarbeit einsetzen. Lerch wurde 1974 in Schramberg im Schwarzwald geboren und 2003 in Freising zum Priester geweiht.

Für eine zweite Amtsperiode als BDKJ-Diözesanvorsitzende ist auch Eva Jelen mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die Verantwortung für den Haushalt, die Interessensvertretung auf verschiedenen Ebenen der Jugendverbandsarbeit sowie die zukünftige rechtliche Stellung der katholischen Jugendverbände. Besonders wichtig sei ihr die Kontaktarbeit mit anderen Verbänden sowie Kooperationen.

DR. ALEXA FEUCHT, BDKJ MÜNCHEN UND FREISING



FOTO: BDKJ MÜNCHEN UND FREISING

Daniel Lerch mit Eva Jelen



## Felix Schmitt einstimmig als ehrenamtlicher BDKJ-Diözesanvorstand gewählt



Felix Schmitt

➔ Felix Schmitt (BDKJ Forchheim) hofft auf gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand um Diözesanjugendpfarrer Detlef Pötzl, Claudia Gebele, Daniel Köberle und Eva Fischer. Felix kandidierte, „weil es mir wichtig ist, die Diözesanebene als Sprachmedium für katholische Jugendarbeit zu nutzen. Ich will mich mit meinen Erfahrungen einbringen und diese weitergeben.“ Am meisten freut er sich „auf interessante Gespräche, Diskussionen und viele Momente, an denen katholische Jugendarbeit gelebt wird. Jugendarbeit - vor allem die katholische - steht für Gemeinschaft und Vielfalt. Es begeistert einen, wenn man nach Veranstaltungen das Strahlen in den Augen der TeilnehmerInnen sieht.“

PHILIPP FISCHER, BDKJ BAMBERG



## Thomas Andonie stellvertretender Vorsitzender im Diözesankomitee



Thomas Andonie

FOTO: BDKJ REGENSBURG

➔ Der BDKJ-Diözesanverband Regensburg freut sich sehr über die Wahl des BDKJ-Diözesanvorsitzenden Thomas Andonie zum stellvertretenden Vorsitzenden des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Regensburg.

Der 23-jährige Vertreter der Kolpingjugend wurde während der Vollversammlung des Diözesankomitees vom 7./8. März 2014 im Kloster Weltenburg gewählt. Michaela Halter (Kath. Erziehergemeinschaft) wurde zur Vorsitzenden und Edmund Speiseder (Kath. Elternschaft) ebenfalls zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Amtszeit des neuen Vorstands beginnt gemäß eines Beschlusses des Diözesankomitees allerdings erst nach dem Katholikentag in Regensburg, bei dem der bisherige Vorstand noch stark engagiert sein wird.

„Mit Thomas Andonie hat das Diözesankomitee eine hervorragende Wahl getroffen!“ freut sich BDKJ-Vorstandskollegin Lisa Praßer. „Obwohl er einer der jüngsten Vorsitzenden eines Katholikentags ist, bringt er schon reichlich Erfahrung durch seine diversen ehrenamtlichen Engagements mit. Er hat viele gute und innovative Ideen, so kann er bestimmt auch neue Impulse für die Arbeit des Diözesankomitees geben.“

Zurzeit studiert Thomas Andonie im dualen Studiengang Staatsfinanzen beim Freistaat Bayern und arbeitet als Regierungsinspektoranwärter im Landesamt für Finanzen; er ist Stipendiat der Begabtenförderung der Hanns-Seidel-Stiftung. Daneben engagiert er sich ehrenamtlich als Studierendenvertreter an der Hochschule, organisiert ein jährlich stattfindendes politisches Planspiel in seiner Heimat Weiden und ist Vorsitzender des BDKJ-Diözesanverbands Regensburg.

CHRISTOPH STREIT, BDKJ REGENSBURG



## Glückwünsche und Erwartungen - BDKJ Bayern gratuliert Kardinal Marx zu seiner Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz



FOTO: ERZBISCHÖFliches ORDINARIAT MÜNCHEN, PRESSESTELLE

➔ Der BDKJ Bayern gratuliert Kardinal Marx zur Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz. Die Verantwortlichen des BDKJ Bayern haben Kardinal Marx schon als Leiter der Freisinger Bischofskonferenz als einen Mensch erlebt, der den Jugendlichen mit großem Wohlwollen entgegenkommt und gleichzeitig kontroverse und offene Diskussionen nicht scheut. Besonders junge Menschen beobachten sehr aufmerksam und kritisch die Entwicklungen der katholischen Kirche und wünschen sich mehr Beteiligung und Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb ihrer Kirche. „Ich hoffe, dass mit Kardinal Marx als Vorsitzenden der Dialogprozess innerhalb der Kirche wieder neuen Schwung bekommt und die Bischofskonferenz sich gemeinsam mit dem ganzen Kirchenvolk den strittigen Themen stellt“, erklärt Johannes Merkl, der geistliche Verbandsleiter des BDKJ Bayern. Die Verantwortlichen des BDKJ Bayern freuen sich, dass ein Bischof Vorsitzender geworden ist, der sich selbst als „bayerisch-patriotisch“ bezeichnet und wünschen ihm für dieses Amt alles Gute und Gottes Segen.

JOHANNES MERKL, BDKJ BAYERN

## Rente nicht zulasten junger Generationen

➔ In der Debatte um Neuerungen im Rentensystem kritisierte der BDKJ den mangelnden Blick für die junge Generation und wirbt für die Einführung einer Grundrente. Dazu erklärte BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier: „Für die jüngere Generation zeichnet sich ab, dass ein erheblicher Teil durch brüchige Erwerbsverläufe, befristete Arbeitsverträge, Teilzeitarbeit, Praktika, geringes Einkommen und Phasen der Arbeitslosigkeit keine ausreichende Existenzsicherung im Alter haben wird. Sie werden zukünftig unter Altersarmut leiden.

Gleichzeitig brauchen junge Menschen eine größere Freiheit, Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Bildung und ehrenamtliches Engagement in Einklang bringen zu können, ohne ihre Altersabsicherung aufs Spiel zu setzen. Wir brauchen eine Rente, die solidarisch die Existenz aller Generationen sichert. Gerade die einkommensstarken Gruppen müssen sich an der Solidargemeinschaft beteiligen.

Unser Vorschlag: Eine bedingungslose Grundrente, die aus allen Einkommensarten finanziert wird, ist eine gute Grundlage für ein würdevolles Leben im Alter. Über die Erwerbsarbeit können darüber hinaus Rentenansprüche erworben werden. Diese könnten paritätisch über Arbeitnehmende und Arbeitgebende finanziert und nach dem Äquivalenzprinzip verteilt werden. Dabei müssen Erziehungszeiten angemessen angerechnet werden. Es darf keine Ungleichheit dadurch entstehen, dass vor einem bestimmten Stichtag erbrachte Elternleistungen geringer honoriert werden.

Eine bedingungslose Grundrente ermöglicht jungen Menschen eine angstfreie Perspektive, die sich positiv auf ihre Lebenseinstellung und auf die Gesellschaft auswirkt.“

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE



## Die Hälfte der Macht!

➔ Zum Internationalen Frauentag am 8. März mahnte der BDKJ mehr Einsatz für Frauenrechte an. „Die Hälfte der Macht den Frauen! Die Forderung ist zwar alt aber leider immer noch nicht überholt“, betonte BDKJ-Bundesvorsitzende Lisi Maier. „Wir kämpfen weiter für die Rechte von Mädchen und Frauen in Deutschland und solidarisieren uns mit feministischen Bewegungen weltweit.“

Eine Studie der Europäischen Agentur für Grundrechte offenbarte jüngst, dass mehr als einem Drittel der Frauen in Deutschland in ihrem Leben schon Gewalt widerfahren ist. Die OECD zeigt in ihrer jährlichen Statistik, dass der Gender-Pay-Gap - also der Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern - mit 21 Prozent nirgendwo in Europa so groß ist wie in Deutschland. Der Gleichstellungsbericht der Bundesregierung legt u.a. dar, dass unbezahlte Hausarbeit weiterhin mehrheitlich von Frauen geleistet wird. Der Bericht zeigt auch, dass Frauen ein vielfach höheres Risiko haben im Alter in Armut zu leben als Männer.

„Wer sich mit den Fakten und ihren Ursachen beschäftigt, merkt schnell, dass das keine individuellen Probleme, sondern vielmehr strukturelle Schief lagen sind“, erläuterte Maier. „Wir brauchen eine Gleichstellungspolitik, die das anerkennt und entsprechend handelt.“ Als erste Schritte fordert der BDKJ schon lange die Abschaffung des Ehegattensplittings und des Betreuungsgeldes, mehr gesellschaftliche Anerkennung für unbezahlte (Pflege-)Arbeit, kostenfreie Kinderbetreuungsmöglichkeiten und eine faire Entlohnung, die zur eigenständigen Existenzsicherung von Frauen beiträgt.

Dirk Tänzler, BDKJ-Bundesvorsitzender betonte, dass diese Anliegen auch für Männer Relevanz haben: „Mehr Gleichberechtigung für Frauen bedeutet auch mehr Freiheit für Männer. Wenn Frauen neue Aufgaben ausfüllen können, schafft das für Männer neue Möglichkeiten. Der Einsatz für eine gelungene Gleichstellungspolitik, die an den Strukturen ansetzt, gehört daher weiterhin auf die politische Agenda. Dafür müssen sich auch Männer aktiver einbringen.“

MICHAEL KREUZFELDER, BDKJ BUNDESSTELLE



FOTO: BDKJ BUNDESSTELLE



### CAJ-Gebetbuch

„Hey Jesus mein Freund und Kollege“



Bestellung in den CAJ-Büros: CAJ Bayern, *Tel.: 0911 / 24 44 95 26*

oder über den Buchhandel: ISBN 978-3-00-043977-3

2013, 125 Seiten, 111 Texte

4,50 Euro

*In dem neuen CAJ-Gebetbuch von jungen Menschen für junge Menschen finden sich auch das CAJ-Gebet und Zitate von CAJ-Gründer Kardinal Josef Cardijn. Es kann zur persönlichen Lektüre genauso wie zum Schulgebet oder in Jugendgottesdiensten eingesetzt werden.*

Im Folgenden Auszüge aus dem Gebetbuch:

#### Traumberuf - Kinderpflegerin

Ich hatte mir mein Schicksal selbst geschmiedet, und ich bereue nichts.  
 Ich wollte immer eine Arbeit, die ich als kein Muss, sondern als einen eigenen Willen ansah.  
 Eine Arbeit die mir Spaß macht.  
 Jeden Tag aufs Neue.  
 Eine Arbeit die mir das Gefühl gibt, auch wirklich gebraucht zu werden.  
 Eine Arbeit, die ein großer Teil in einem anderen Leben spielt.  
 Einen Platz einnehmen, den keiner ersetzen kann.  
 Genau das habe ich erreicht.  
 Ich spüre meine Arbeit kaum.  
 Und vor allem, gefällt mir nicht nur die Rolle die ich in meinem täglichen Theater habe, mir gefällt vor allem das Stück, das dort gespielt wird.  
 Ich habe mir meinen Wunsch erfüllt.

Heike - CAJ Augsburg

#### Arbeit

Arbeiter sind von Gott erschaffen,  
 warum?  
 Um sich abzuschaffen?  
 Um sich noch zum Leben?  
 Arbeitet man noch zum Leben?  
 Oder lebt man doch um zu arbeiten?  
 Ist meine Arbeit es wert?  
 Ist mein Leben überhaupt die ganze Arbeit wert?  
 Keine Frage, Arbeit gehört zum Leben dazu, doch was man daraus macht bestimmst Du.  
 Herr, lass mich die richtigen Entscheidungen treffen.  
 Herr, lass mich nicht mein Leben vergessen.

Marcus - CAJ Augsburg

#### Lebenswege

Lieber Gott,  
 Unsere Lebenswege gehen oft in ganz verschiedene Richtungen.  
 Oftmals gehen wir ein Stückchen  
 gemeinsam auf den Wegen,  
 die Du für uns vorgesehen hast.  
 Manchmal trennen sich unsere Pfade,  
 mal kreuzen sie sich wieder  
 - mal auch nicht.

Wir danken Dir lieber Gott,  
 dass Du immer bei uns bist und uns führst -  
 egal welchen Weg wir wählen und einschlagen.

Meli, Dani, Carina, Sanna - CAJ Eichstätt

# Berg & Tal, Bouldern & Barbecue, Kommunikations-training & Stammtisch



Veranstaltungsflyer 2014 für Junge Erwachsene der Kolpingjugend Bayern\*

➔ Die bayerischen Kolpingjugend-Diözesanverbände und der Landesverband haben auch 2014 wieder Veranstaltungen speziell für junge Erwachsene zusammengestellt. Also für alle, die Lust auf Leute haben, die in einer ähnlichen Lebensphase stecken - nach der Schule/Ausbildung/Studium, im Berufsleben drin, vielleicht mit, vielleicht auch ohne PartnerIn... Dabei ist ein bunter Strauß an Angeboten zusammengelassen: Wochenendaktionen wie das Kommunikationstraining für junge Paare der Kolpingjugend DV München und Freising im Juni und „Berg und Tal“ zum Rauskommen mit „mega Rafting Erlebnis“ der Kolpingjugend DV Würzburg im Juli oder auch kürzere Veranstaltungen wie „B&B - Bouldern und Barbecue“ der Kolpingjugend DV Eichstätt und die Stammtische der Kolpingjugend DVs Regensburg und Würzburg.

Wer sich intensiver mit der Thematik auseinandersetzen will, für den ist der Fachtag Junge Erwachsene der Kolpingjugend Deutschland vom 25. bis 26. April 2014 in Köln interessant! Auch bei „losgelöst 2014 - wir FAIRändern Bayern“ vom 3. bis 5. Oktober 2014 in Altötting freut sich die Kolpingjugend Bayern auf viele junge Erwachsene! Zielgruppe sind die 14 bis 30jährigen Kolpingjugendmitglieder - und genau für die ist auch das Programm gemacht! Die Kolpingjugend in Bayern wünscht viel Spaß beim Finden der perfekten Aktion für 2014!

STEFANIE SCHULZ, KOLPINGJUGEND BAYERN



# I love FAIR - Praxistipps der Kolpingjugend Bayern



➔ Essen, Klamotten, Handy, Urlaub - Wir konsumieren jeden Tag viel und gerne. Doch alles, was und wie wir konsumieren, hat für die ArbeitnehmerInnen, die hinter den Produkten und Dienstleistungen stecken, Auswirkungen und Folgen. Die Kolpingjugend Bayern möchten auf diese Folgen aufmerksam machen und zu einem kritischen und fairen Verbraucherhandeln anregen. Um es allen ein wenig leichter zu machen, fair zu konsumieren, hat die Kolpingjugend Bayern dazu Infos auf ihrer Homepage [www.kolpingjugend-bayern.de](http://www.kolpingjugend-bayern.de) zusammengetragen. Das Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Jugendverbandsarbeit gelegt. Neben allgemeinen Infos und einem kleinen Einblick in Label, Siegel und Gütezeichen zu den Bereichen „Verpflegung“, „Verkehr und Energie“, „Merchandising, Kleidung, Spielzeug, Geschenke“ und „Papier und Co“, sind deshalb auch Praxistipps für Gruppenstunden, Zeltlager oder die Verbandsarbeit allgemein zu finden. Zudem gibt es Tipps, wie günstig FAIRbrauchen geht und natürlich auch zu jedem Thema einen Gruppenstundenvorschlag. Die Kolpingjugend will Bayern ein klein wenig FAIRändern! Der erste Schritt dazu ist auch nicht schwer - irgendwie einfach anfangen. Dabei können die Praxistipps der Kolpingjugend Bayern unterstützen.

STEFANIE SCHULZ, KOLPINGJUGEND BAYERN



„Ein kleiner Einblick in die I love FAIR-Seiten der Kolpingjugend Bayern“

TIPPS

# WIR HINTERLASSEN SPUREN - BDKJ Bayern auf dem 99. Katholikentag in Regensburg



## **WERKSTATT**

ÖKUMENE UND JUGEND: EASY UND SELBSTVERSTÄNDLICH!  
JUGENDLICHE (ER)LEBEN ÖKUMENE MITEINANDER

## **MIT SIMON MÜLLER-PEIN**

30. Mai 2014  
16:30 bis 18:00 Uhr

**Wo?** Mädchenrealschule Niedermünster, 3. OG,  
Raum G48, Alter Kommarkt 5, Regensburg

## **KOMMT ZU UNSEREM STAND:**

DAS ZENTRUM JUGEND

## **WIR HINTERLASSEN SPUREN - Das Reverse-Graffiti-Projekt -**

**Wo?** Außenbereich Goethe-Gymnasium,  
Uhlandstraße, Regensburg

## **PODIUM**

DAS ENDE DER BEScheidenHEIT!  
FRAUEN IN KIRchlichen FÜHRungsPOSITIONEN

## **MIT CLAUDIA JUNKER-KÜBERT**

29. Mai 2014  
16:30 bis 18:00 Uhr

**Wo?** OTH, Trakt A, EG, Raum A001,  
Galgenbergerstr. 30, Regensburg

## Impressum

### Herausgeber:

Landesstelle für Katholische Jugendarbeit in Bayern e.V.

Landwehrstraße 68

80336 München

Tel.: 089 / 532931 - 14

Fax: 089 / 532931 - 11

[landesstelle@bdkj-bayern.de](mailto:landesstelle@bdkj-bayern.de)

[www.bdkj-bayern.de](http://www.bdkj-bayern.de)

### V.i.S.d.P.:

Simon Müller-Pein

### Redaktion:

Simon Müller-Pein, Christoph Schreiber

### Layout:

Stefanie Pretschuh

### Fotos:

BDKJ Bayern (falls keine andere Quelle angegeben)

### Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

9. Juli 2014

bei erscheint viermal im Jahr

### Bestellservice:

Gabriele Walser

Tel.: 089 / 532931 - 17

[gabi.walser@bdkj-bayern.de](mailto:gabi.walser@bdkj-bayern.de)

### Druck:

Kreiter, Wolfratshausen

Gedruckt auf 100 % Recycling-papier, chlorfrei gebleicht